

# Mit der Wende kam mehr Farbe ins Geschäft

Vor 20 Jahren machte sich Malermeister Bernd Hofmann selbstständig – Heute ist die Firma Komplettendienstleister: vom Boden bis zur Gardine

Auf den ersten Blick liegen Welten zwischen den beiden Jubiläen, trotz gleicher Jahreszahl: 20 Jahre friedliche Revolution in der DDR wird in der ganzen Republik gefeiert, 20 Jahre Malerfirma Hofmann nur in Zschoppelshain. Doch wenn Malermeister Bernd Hofmann morgen das Firmenjubiläum begeht, hat er allen Grund, auch die Wende zu feiern. Denn sie kam für ihn zum richtigen Zeitpunkt.

VON JAN LEISSNER

**Zschoppelshain.** Bernd Hofmann war und ist Optimist. Doch das seine Firma einmal solche Dimensionen annimmt, hätte er sich im Juli 1989 nicht träumen lassen. Heute beschäftigt das Zschoppelshainer Unternehmen zehn Maler, drei Raumausstatterinnen, drei Büro-Angestellte und zwei Auszubildende, hat einen Kundenstamm von mehr als 1500 vorwiegend privaten und öffentlichen Auftraggebern.

Damals, im sozialistischen Wirtschaftssystem, wurden selbstständige Unternehmer vom Staat zwar geduldet, galten aber als Ausnahme. Und nur weil der im Wechselburger Ortsteil ansässige Maler Walter Hoppe vor dem Renteneintritt stand, wurde eine „Planstelle“ für den frisch gebackenen Meister Hofmann frei. „Ich hatte schon befürchtet, das ich keine Genehmigung vom Rat des Kreises bekomme, weil



In der Garage, in der alles begann, schwingen Sylke und Bernd Hofmann symbolisch die Malerpinsel.

-FOTO: M. HÖSEL

ich zuvor den Wehrdienst verweigert hatte“, erinnert sich Hofmann. Trotzdem hat der Staat ihm kein Bein gestellt beim ersten Schritt in die Selbstständigkeit. Dabei war der Wendeherbst noch fern. Doch der heute 44-Jährige hatte schon so „ein Gefühl, dass da ein Umdenken gegenüber Gewerbetreibenden in Gang kam“.

Einfach war der Anfang dennoch nicht. Zu seinen Kunden fuhr der Malermeister mit dem Motorrad, einer umgebauten MZ mit Seitengewagen. Kein Vergleich zum heutigen Fuhrpark mit mehr als zehn Transportern. In der Scheune auf dem Hof seiner Schwiegereltern richtete der aus Claußnitz stam-

mende Hofmann die erste Werkstatt in der Garage ein. Im Dachgeschoss tippte Frau Sylke auf der Erika-Schreibmaschine die ersten Rechnungen. Und einer der ersten Aufträge wurde nicht auf einem freien Markt akquiriert, sondern war eine Auflage des Rates des Kreises: Der Konsum in Zschoppelshain sollte vorgerichtet werden.

Jetzt, 20 Jahre nach der politischen Wende, hat sich das Bild in der Malerfirma drastisch gewandelt, ist bunter geworden. Der Firmensitz wurde 1996 ausgebaut und erweitert. Heute befinden sich im Dachgeschoss die Dekorationsnäherei und ein repräsentatives Beratungsstudio für das Raumausstatterge-

schäft, welches die gelernte Facharbeiterin für den Postverkehr, Sylke Hofmann, nach ihrer Umschulung als weiteres Standbein in die Firma eingebracht hat. „Heute können wir die komplette Ausstattung von Innenräumen für unsere Kundschaft übernehmen“, erklärt Hofmann. Neben Maler-, Putz- und Tapezierarbeiten gehören dazu die Anfertigung von Gardinen, die Gestaltung der Fußböden bis zur Aufarbeitung von Polstermöbeln. „Für die Maßarbeiten von Gardinen haben wir sogar Kunden in der Schweiz, die per E-Mail bestellen“, berichtet Sylke Hofmann.

Doch der Kundenstamm der Malerfirma sei in einem Umkreis von

rund 30 Kilometern rund um den Firmensitz ansässig. Im Gegensatz zu vielen anderen Handwerksfirmen der Region müssen Hofmanns Mitarbeiter nicht quer durch die Republik reisen, um zu Auftraggebern zu gelangen.

Dass Hofmanns Firma den Jahresumsatz von rund einer Million Euro hauptsächlich mit Privatkunden erwirtschaftet, sei ein Grund für diese stabile, weit gehend konjunkturunabhängige Entwicklung. „Wir sind gesund gewachsen, nicht sprunghaft“, nennt Hofmann ein Erfolgsrezept.

Anerkannt ist er auch im Kollegenkreis. Dafür spricht, dass Bernd Hofmann seit 1997 Obermeister der Malerinnung Mittweida ist. Obwohl er heute nicht mehr selbst den Pinsel auf der Baustelle schwingen muss, ist Hofmann seinem Handwerk auch im alltäglichen Auftreten treu geblieben. „Ich trage immer noch jeden Tag den Maleranzug.“

In die Fußstapfen der Eltern treten mittlerweile auch die Söhne der Hofmanns. Michael (25 Jahre) trägt ebenfalls den Meistertitel und führt seit 2005 eine eigene Malerfirma, André (19) erlernt den Beruf des Raumausstatters bei einer Firma in Trebsen.

### SERVICE

Seit 2002 organisiert Bernd Hofmann im Zschoppelshainer Firmenareal ein Malerfest. Das hat sich zu einer Art Volksfest mit bis zu 1000 Besuchern entwickelt. Am Samstag ab 15 Uhr steht es im Zeichen des Firmenjubiläums mit viel Musik, Kinderprogramm und Feuerwerk.